

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 43 (1996)
Heft: 11-12

Artikel: Schutzraumkontrolle nach strengen Kriterien
Autor: Reinmann, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grosseinsatz der ZSO Buochs NW

Schutzraumkontrolle nach strengen Kriterien

Gegen 180 der rund 280 Angehörigen der ZSO Buochs im Kanton Nidwalden standen in der Woche vom 21. bis 25. Oktober in arbeitsreichen Einsätzen. Sämtliche Dienste waren aufgeboden worden und an Beschäftigung fehlte es beileibe nicht. Eines der Schwergewichte war die Schutzraumkontrolle und damit verbunden die Aufdatierung der Zuweisungsplanung.

EDUARD REINMANN

Die Gemeinde Buochs zählt 4500 Einwohner und verfügt – die öffentlichen Schutzplätze nicht mitgerechnet – über 5500 Schutzplätze. Somit also kein Problem, sollte man glauben. Ganz so einfach ist das indessen nicht. Vor allem im Dorfkern hat es sehr viele Altbauten, die über keine Schutzplätze verfügen. Das erfordert eine genaue Belegungsplanung der verfügbaren Schutzräume und der Weglängen zu den zugewiesenen Schutzplätzen. Die



Chef ZSO Oskar Frank:
«Was wir tun, das tun wir richtig.»

Schutzraumkontrolle und die Auswertung der eingeholten Daten war mit intensiver Arbeit verbunden. Auf der Zentrale, wo alle Informationen zusammenliefen, herrschte eine intensive Tätigkeit. Jeder

Schutzraum wurde auf EDV erfasst, Mängellisten mussten erstellt werden und die sorgfältige Erstellung detaillierter Pläne war gefordert. «Wir führen unsere Erhebung sehr genau durch und legen zudem grossen Wert auf korrektes Auftreten», betonte Chef ZSO Oskar Frank. «Generell haben wir festgestellt, dass der Zustand unserer Schutzräume auf einem hohen Stand ist.» Wo Mängel festgestellt wurden, wird der Besitzer benachrichtigt, er wird über die Behebungsmöglichkeiten beraten und es wird ein Datum für die Nachkontrolle angesetzt.

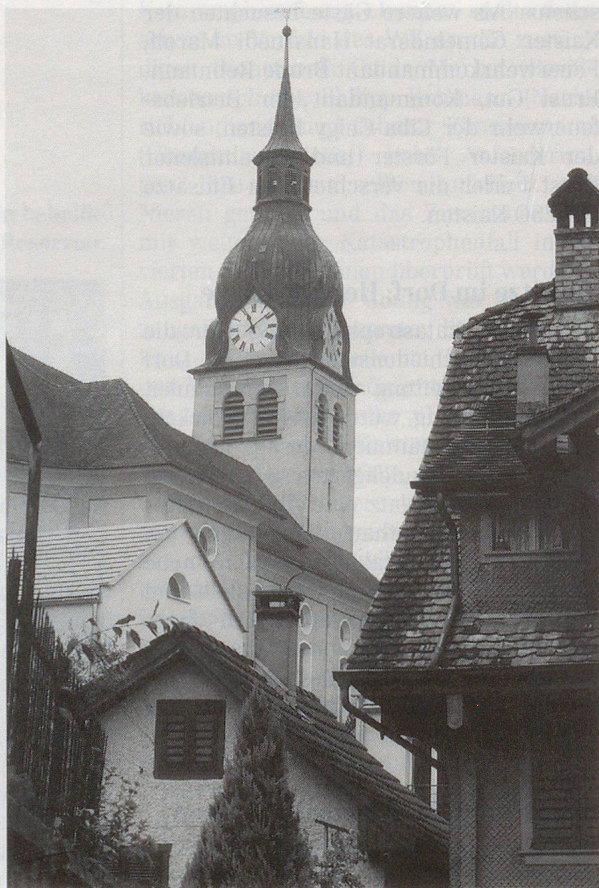
Leitungsbau unter erschwerten Bedingungen

Eine anspruchsvolle Aufgabe hatte der Übermittlungs- und Nachrichtendienst zu erfüllen. Zwei Leitungsbaugruppen standen im Einsatz und erstellten Leitungen unter erschwerten Bedingungen. Das dichte Baugebiet und die Überquerung der vielbefahrenen Hauptstrasse stellten etliche Knacknüsse. Der Nachrichtendienst wurde zudem laufend mit Meldungen «bombardiert». Kein Problem für die Leute im Ortskommandoposten mit der routinierten Zentralistin Doris Frank, die sich nie aus der Ruhe bringen liess. Überhaupt haben Frauen einen hohen Stellenwert in der ZSO Buochs. Rund 20 Frauen



Buochs ist reich an Kulturgütern. Eines davon ist die Nothelferkapelle.

Viel alte Bausubstanz im Dorfkern stellt besondere Ansprüche an die Zuweisungsplanung.



FOTOS: E. REINMANN



Leitungsbau in luftiger Höhe.

sind in ihr integriert und auch die Zivilschutzstellenleiterin, Brigitte Wettstein, ist eine Frau.

Für den Sanitätsdienst stand eine intensive Ausbildung auf dem Programm. In kleinen Gruppen waren verschiedene Posten zu durchlaufen, auf denen das Grundwissen aufgefrischt wurde. Im Sanitätsposten wurden «Verletzte» eingeliefert und fachgerecht versorgt.

Der Rettungsdienst stand im Waldeinsatz, wo kritische Stellen geräumt sowie Wege und Stege saniert wurden.

Für den Kulturgüterschutz galt es, alle festen und beweglichen Kulturgüter zu erfassen und in einem Inventar festzuhalten. Von den beweglichen Objekten – zum Beispiel vom Kirchenschatz – wurden Fotoaufnahmen gemacht.

Das grosse Zivilschutzaufgebot, verteilt über eine Woche, forderte auch die Administration ganz gehörig. «Das gestaffelte Einrücken, Fassen, Abgeben und Entlassen, verursachte eine Riesenarbeit», sagte Oskar Frank. «Aber es hat alles geklappt. Ich kann mich auf hervorragende Leute abstützen.» Des Lobes voll war der kantonale Amtsvorsteher Bernhard Odermatt. «Ich habe auf allen Arbeitsplätzen nur einen positiven Eindruck gewonnen, es wurden die richtigen Aufträge erteilt und dementsprechend waren die Leute gut motiviert.»

Wo immer man hinkam, war guter Geist zu verspüren. So zum Beispiel beim Verpflegungsdienst, der mehr tat, als für volle Mägen zu sorgen. So waren im Essraum alle Tische liebevoll dekoriert und mit Blumen geschmückt. So etwas schafft Stimmung und auch ein Gefühl der Wertschätzung und Zusammengehörigkeit. ▣

ZSO Buochs in Kürze

Buochs hat 4500 Einwohner, 280 ZSO-Eingeteilte und ist in 9 Blocks eingeteilt. Es stehen 5500 Schutzplätze zur Verfügung, davon 500 öffentliche Schutzplätze und 200 Schulschutzplätze in der Schulanlage Breitli. Als Anlagen stehen zur Verfügung: eine Bereitstellungsanlage, ein Sanitätsposten und ein Kommandoposten.

Wie jede der 11 Nidwaldner Gemeinden hat Buochs eine selbständige ZSO. Für rasche Einsätze wurde in jeder Gemeinde eine Pikettgruppe gebildet, die mit der neuen Ausrüstung ausgestattet ist. «Wir arbeiten darauf hin, dass jede Pikettgruppe mit einer Ergänzungsausrüstung ausgestattet wird», sagte Bernhard Odermatt. ▣

Im Belper Zivilschutz darf gejedelt werden

Frohes Trachtenfest mit den Betagten

Vom 2. bis 6. September absolvierte zum zweiten Mal eine Gruppe Belper Zivilschützer ihren Dienst im Bezirksspital und im psychogeriatrischen Heim Oberried. Auf dem Programm stand unter anderem auch ein währschaftes Trachtenfest.

MATTHIAS BRUPPACHER

Aus dem Geburtstagswunsch eines Patienten sei die Idee mit dem Trachtenfest eigentlich entstanden, meint Rosmarie Hofstetter, die Leiterin der geriatrischen Abteilung des Belper Spitals. Dank finanzieller Unterstützung des Frauenvereins, einigen privaten Spenden, der Mithilfe des Jodlerchörlis des Turnvereins Belp und mit dem durch die Zivilschützer aufgestockten Bestand an Pflegepersonal könne dieses Vorhaben nun endlich in die Tat umgesetzt

werden. Zudem entstünden an solchen gesellschaftlichen Anlässen häufig persönliche Beziehungen, die die tägliche Pflegearbeit wesentlich erleichtern.

Eine Einführung in eben diese Pflegearbeit und der Abbau von Schwellenängsten im Umgang mit kranken und betagten Menschen standen im Mittelpunkt dieses praktischen Einsatzes. Auf Wunsch der Spital- und Heimleitung dauerte er erstmals fünf

statt wie bisher zwei Tage. «Eine Woche ist das Minimum, um unsere hochgesteckten Ziele zu erreichen», meint Aldo Ritter, Dienstchef Sanität des Belper Zivilschutzes. «Alle haben sich freiwillig für diesen Einsatz gemeldet, entsprechend gross ist auch ihre Motivation», freut er sich über die positiven Rückmeldungen aller Beteiligten an den täglichen Besprechungen. ▣

Standesgemäss fuhr man natürlich mit Ross und Wagen ans Trachtenfest.



FOTO: ZVG.